

Im Vereins-Reservespital Nr. 1, Kadetkafasene, wurde der 85. Geburtstag des Kaisers in erhebender Weise gefeiert. Am Vorabende fand eine festliche Beleuchtung des Innern des geräumigen Spitalhofes statt. Eine Veteranen-Musikkapelle konzertierte. Am 18. d. wurde um halb 9 Uhr früh vom Prälaten Dr. Kamprat eine feierliche Feldmesse zelebriert, der nebst allen Funktionären des Spitals auch der Präsident des Patriotischen Hilfsvereines vom Rothen Kreuze, Rittmeister Graf Franz Thurn anwohnte. Der Spitalskommandant Dr. Alois Cernowitzky richtete eine begeistert aufgenommene Ansprache an die Mannschaft, die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Hierauf richtete Oberstleutnant Heinrich Körner an die verwundeten und kranken Krieger ungarischer Nationalität einige Worte in ihrer Sprache. Nachmittags fanden Belustigungen aller Art unter den Klängen einer Musikkapelle statt. Humoristische Vorträge und die Bewirtung der Verwandeten erzeugten die fröhlichste Stimmung. Den Schluß bildete ein prächtiges Feuerwerk und die Durchführung eines Freiluft-Kinos. Die Gemahlin des Ministers des Aeußern, Baronin Burian, Graf und Gräfin Eugen Czernin wohnten nebst vielen anderen der Feier bei.

Aus Anlaß des Kaiserfestes fand im Kaiser Franz Josef I. Guldigungstempel, 2. Bezirk, Baumanitengasse 6, schon am Vorabende ein Festgottesdienst samt Guldigungsfeier statt. Dem Gottesdienste wohnten außer den Mitgliedern des Vorstandes mit dem Präsidenten kaiserlichen Rat Adolf Schramel an der Spitze staatliche, kommunale und bezirksbehördliche Vertreter, sowie eine große Anzahl angesehener Gemeindeglieder bei: K. k. Polizeirat Dr. Heinrich Brandhuber v. Etzfeld, die Gemeinderäte Kodicek und Neustadt, Bezirksrat Val, Oberstaatsbahnrat Dr. Werner, mehrere hohe Offiziere und Militärärzte. Brieflich haben ihre Abwesenheit entschuldigt der Rabbiner der Leopoldstadt Dr. Max Grunwald und Hofrat Berstl. Rabbiner Dr. Funk hielt eine schwungvolle Festrede und Erster Kantor Armin Stift brachte mit dem gutgeschulten Chöre in Abwesenheit des seit Monaten im Felde stehenden Oberlantors Siblichmann die Königpsalmen zum Vortrage.

Im Rekonvaleszentenheim des Roten Kreuzes „Walbschneipe“ (Dornbach) wurde der 18. August mit einer Feldmesse und patriotischen Ansprachen eingeleitet. Zur Mittagmenage konzertierte im Garten der Anstalt die „Kraterspagen“ mit ihren Sängern. Nach dem Abendessen, während dessen die Verlesung des eben eingelangten Antworttelegrammes des Kaisers auf die Glückwünsche des Spitals bei allen Anwesenden die hellste Begeisterung hervorrief, fand eine von Patienten und Mitgliedern des Spitals dargebotene heitere Vorstellung statt. Abends hatte die Dornbacher Jugend einen Guldigungs-Fackelzug improvisiert derselbe machte vor dem Rekonvaleszentenheim halt, sang die Volkshymne und brachte Hochrufe auf den Kaiser aus, in welche die Patienten der Anstalt begeistert einstimmten. Dieser intimen und würdigen Feier wohnten die Spitalsangehörigen und die im Spital aktiv tätigen Herren und Damen bei.

Das österreichisch-ungarische Infanterieregiment Freiherr v. Feß Nr. 49 (aus St. Pölten), dessen Ersatzbataillon seit Beginn des Krieges in Wien liegt, beging im Barackenlager nächst dem Türkenschanzpark die Geburtstagfeier des Kaisers in sinnvoller Weise vor einem für diese Gelegenheit dort aufgerichteten Denkmal, einer aus Sandstein ausgeführten Kaiserbüste, die in einem blumengeschmückten Rasen aufgestellt war. P. Zederbauer von der Währinger St. Canisiuskirche nahm die Einweihung des Denkmals vor, worauf der Bataillonskommandant eine eindrucksvolle Ansprache an die Soldaten richtete, die mit einem dreimaligen brausenden Hoch auf den Kaiser erwidert wurde. Die Mannschaft erhielt hierauf eine besonders aufgebefferte Mahlzeit. Das Offiziersdiner fand im Hotel de France statt und hier nahm der Bataillonskommandant zu einer Festrede das Wort, in der er auf die Bedeutung gerade dieses Geburtsfestes in so ereignisreicher Zeit hinwies, auf das Zusammentreffen des ruhmvollen Tages mit den glorreichen Siegesnachrichten, auf alle die Siegeszuversicht, die sich in der Person des geliebten Kriegsherrn konzentriert. In begeistertem

Wünschen und Treugelöbnissen für Kaiser und Reich klang die Rede aus.